

lich vergleichsweise weit entwickelt waren und bereits vorstädtische Organisationsformen entwickelt hatten. – Karen Høilund NIELSEN, *Saxon Art between Interpretation and Imitation* (S. 193–246), untersucht den Einfluß sämtlicher Nachbarvölker der Sachsen auf deren materielle Kultur zwischen 400 und 1000 und betont den römischen Einfluß zu Beginn der Epoche: „The attempt to develop their own identity through material culture was built on a Roman tradition, but the Saxons developed this art to a much higher standard and transferred it to other media, namely their urns“ (S. 228). Die Eroberung Sachsens durch die Franken habe deren Einfluß auf die materielle Kultur der Unterworfenen bestimmend werden lassen, während spezifisch sächsische Symbole verschwunden seien. – Dennis H. GREEN, *Three Aspects of the Old Saxon Biblical Epic, the Heliand* (S. 247–269), diskutiert am Beispiel des Heliand den Übergang von einer heidnischen Gesellschaft zur einer christlichen. – Ian WOOD, *Beyond Satraps and Ostriches: Political and Social Structures of the Saxons in the Early Carolingian Period* (S. 271–297), diskutiert umsichtig die Frage, ob und wie weit die Sachsen tatsächlich ein Volk im modernen Sinn des Wortes waren, und betont den starken fränkischen Einfluß auf das Land zwischen Rhein und Elbe nach der Eroberung durch Karl den Großen. – John HINES, *The Conversion of the Old Saxons* (S. 299–328), bezeichnet die gewaltsame Christianisierung durch die Franken als kulturelle Revolution. Eine gedankenreiche Zusammenfassung der Diskussionen von Frank SIEGMUND und Giorgio AUSENDA bezieht auch Themenfelder ein, die nicht durch eigene Referate abgedeckt waren, und rundet so den Band ab (S. 329–352), der zusammen mit dem 1999 erschienenen Sammelband „Sachsen und Franken in Westfalen“ (vgl. DA 56, 701) und dem 2004 publizierten Buch Matthias Springers eine gute Basis für die weitere Erforschung der Sachsen bietet.

Matthias Becher

Rosamond MCKITTERICK, *History and Memory in the Carolingian World*, Cambridge u. a. 2004, Cambridge University Press, XVI u. 337 S., ISBN 0-521-53436-4 pbk bzw. 0-521-82717-5 hbk, GBP 17,99 pbk bzw. 50 hbk. – Eingerahmt von einer „Introduction“ und einer „Conclusion“ enthält das Buch 10 Lektionen zu Fragen der Geschichtsschreibung, der Gedächtniskultur und des politischen Bewußtseins in der Karolingerzeit, wie stets bei Frau McK. größtenteils unmittelbar aus der hsl. Überlieferung erarbeitet. Dabei handelt es sich nicht um eine systematische Darstellung der Thematik mit Anspruch auf Vollständigkeit, sondern um vielfach einander berührende Einzelbeiträge, die auf Vorträge oder Aufsätze der Vf. aus den letzten Jahren zurückgehen, in keinem Falle jedoch als bloße Nachdrucke, sondern in fortentwickelter, aktualisierter Gestalt geboten werden: Carolingian history books (S. 28–59); Paul the Deacon's *Historia langobardorum* and the Franks (S. 60–83); The Carolingians on their past (S. 84–119); Politics and history (S. 120–132); Kingship and the writing of history (S. 133–155); Social memory, commemoration and the book (S. 156–173); History and memory in early medieval Bavaria (S. 174–185); The reading of history at Lorsch and St Amand (S. 186–217); Texts, authority and the history of the church (S. 218–244); Christianity as history (S. 245–264); History and its audiences in the Carolingian world (S. 265–283). Erschlossen durch ein Hss.register und einen „General Index“, vermittelt der